

2015

POSTBANK KONZERN
ZWISCHENMITTEILUNG ZUM 31. MÄRZ 2015

VORBEMERKUNG

Diese Mitteilung stellt eine Zwischenmitteilung im Sinne des § 37x WpHG i. V. m. § 37y WpHG und des DRS 16 dar und beinhaltet IFRS-Konzernzahlen. Die nachfolgenden Kommentierungen beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf den Vergleich der Zahlen zum 31. März 2015 mit denen des entsprechenden Vorjahreszeitraums bzw. bei Angaben zur Bilanz mit den Zahlen per 31. Dezember 2014.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die deutsche Wirtschaft ist im ersten Quartal offensichtlich erneut kräftig gewachsen. Stark gestiegene Einzelhandelsumsätze lassen auf eine nochmalige spürbare Zunahme des privaten Verbrauchs schließen. Gestützt wurde diese Entwicklung durch eine erhebliche Steigerung der Realeinkommen infolge deutlich zunehmender Lohn- und Gehaltseinkommen bei gleichzeitig sehr niedriger Inflation. Die Bauinvestitionen haben zu Jahresbeginn von dem milden Wetter profitiert und dürften auch im gesamten Quartal kräftig ausgeweitet worden sein. Zudem sollten auch die Ausrüstungsinvestitionen spürbar zugelegt haben. In der Summe dürfte die Binnennachfrage beträchtlich gestiegen sein. Unterstrichen wird die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft durch die deutliche Verbesserung der Unternehmensstimmung. Der ifo-Geschäftsklimaindex befindet sich seit November 2014 in einem klaren Aufwärtstrend. Die gute Konjunktur wirkte sich auch auf den Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosigkeit ging spürbar zurück, während die Zahl der Beschäftigten kräftig anstieg.

Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) ist im ersten Quartal 2015 nochmals deutlich expansiver geworden. Um die Inflationsrate mittelfristig auf ein Niveau zu heben, das mit ihrer Zielgröße einer Inflationsrate von knapp unter 2 % vereinbar ist, beschloss sie ein umfangreiches Ankaufprogramm für Anleihen. Seit März erwirbt sie Anleihen der EWU-Mitgliedsstaaten, nationaler Agencies und Europäischer Institutionen sowie Covered Bonds und Asset Backed Securities (ABS) im Volumen von monatlich 60 Mrd €. Dieses Programm soll mindestens bis September 2016 laufen, kann gegebenenfalls aber auch verlängert werden. Gleichzeitig beließ sie den Hauptrefinanzierungssatz bei 0,05 % und den Einlagensatz bei –0,20 %.

Auch im ersten Quartal 2015 sahen sich die deutschen Banken mit einem schwierigen Geschäftsumfeld konfrontiert. Ein fortgesetzter harter Wettbewerb um Kunden sowie eine aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik der EZB weiter unter Druck stehende Zinsmarge dürften die Geschäftsentwicklung der Kreditinstitute belastet haben. Handelsgeschäft und Investmentbanking könnten dagegen vor allem von den haussierenden Börsen profitiert haben. Im März dieses Jahres hat die EZB jedem direkt von ihr beaufsichtigten Finanzinstitut eine individuelle harte Kernkapitalquote vorgegeben. Diese Quoten müssen diese Banken unabhängig von den Vorgaben nach Basel III erfüllen. Die EZB hat bei der Bemessung der jeweiligen Quote die Ergebnisse des Bilanzchecks aus dem Herbst 2014 sowie Informationen der nationalen Aufsichtsbehörden berücksichtigt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Kundengeschäft

Im Geschäft mit ihren Kunden blickt die Postbank auf ein erfreuliches erstes Quartal. Das Ratenkreditneugeschäft blieb im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres mit 601 Mio € (Vorjahr: 598 Mio €) auf einem hohen Niveau. Der Bestand an Ratenkrediten wuchs gegenüber dem Jahresende 2014 um 1,8 % auf 5,8 Mrd €. Auch im Girogeschäft konnte die Bank die gute Entwicklung des Vorjahres fortsetzen und im ersten Quartal 2015 rund 109.000 private Girokonten neu akquirieren. Mit 5,3 Millionen privaten Girokonten bleibt die Postbank unangefochten führender Anbieter im deutschen Markt. Das Volumen der Spareinlagen ging aufgrund der im aktuellen Zinsumfeld geringen Sparneigung seit dem Jahresende 2014 um rund 1,4 Mrd € auf 48,5 Mrd € zurück. Im Bauspargeschäft, das die Postbank unter der Marke BHW betreibt, erhöhten sich die Bauspareinlagen seit Jahresbeginn um etwa 0,5 % auf rund 18,8 Mrd €. Das Neugeschäft in der Baufinanzierung lag im Berichtsquartal einschließlich ausgezahlter Bauspardarlehen bei rund 2,6 Mrd € und damit um 30,0 % über dem Wert des Vorjahres. Der Bestand an privaten Baufinanzierungen inklusive angekaufter Portfolios belief sich zum 31. März 2015 auf 71,4 Mrd € nach 71,9 Mrd € am Vorjahresende.

Erfolgsrechnung

Die Postbank erzielte im ersten Quartal 2015 einen Konzerngewinn in Höhe von 126 Mio € (Vorjahr: 113 Mio €). Das Ergebnis vor Steuern lag bei 135 Mio €, 5 Mio € unter dem Vorjahreszeitraum. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde bereits im ersten Quartal die gesamte europäische Bankenabgabe für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 23 Mio € belastet. Im ersten Quartal 2014 war dagegen die deutsche Bankenabgabe anteilig mit 1 Mio € für 2014 und einer Nachzahlung von 9 Mio € für 2013 zu berücksichtigen. Die europäische Bankenabgabe löste ab dem 1. Januar 2015 die bis dahin geltende deutsche Bankenabgabe ab.

Die Gesamterträge blieben mit 893 Mio € gegenüber 897 Mio € im Vorjahreszeitraum nahezu konstant. Grundlage hierfür war vor allem das trotz des schwierigen Marktumfelds stabile Zinsergebnis.

Der Zinsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,2 % bzw. 1 Mio € auf 620 Mio €. Der Anstieg ist vor allem auf einen spürbaren Rückgang der Zinsaufwendungen aufgrund von Fälligkeiten hochverzinslicher Papiere im Vorjahr zurückzuführen. Insgesamt wird der Zinsüberschuss durch das anhaltend niedrige Zinsniveau belastet, das für alle einlagenstarken Banken eine Herausforderung darstellt.

Das Handelsergebnis stieg um 29 Mio € auf 26 Mio €. Die Schwankungen beruhen ursächlich auf marktbedingten Bewertungseffekten, u. a. aus Devisen und Derivaten. Das Ergebnis aus Finanzanlagen des ersten Quartals lag bei 29 Mio € (erstes Quartal 2014: 15 Mio €).

Der Provisionsüberschuss ging erwartungsgemäß um 48 Mio € bzw. 18 % auf 218 Mio € spürbar zurück. Dies beruht einerseits auf dem Fortfall der externen Provisionserträge nach der Bündelung unserer Servicegesellschaften zum Ende des ersten Quartals 2014. Zudem sehen die seit Jahresbeginn geltenden Vertragsbedingungen bei der Zusammenarbeit mit der Deutschen Post geringere Provisionserträge und verminderte Verwaltungsaufwendungen vor. Per Saldo wurde das Ergebnis im ersten Quartal mit 28 Mio € belastet. Diese Effekte konnten teilweise durch Erträge beim Ratenschutz und im Fondsgeschäft kompensiert werden.

Die Risikovorsorge stieg im ersten Quartal 2015 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert nur geringfügig um 2 Mio € auf 54 Mio €. Das Privatkundenkreditgeschäft mit seinem signifikanten Anteil an hoch besicherten deutschen Immobilienfinanzierungen profitiert anhaltend von den stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland, insbesondere den anhaltend guten Bedingungen am deutschen Arbeitsmarkt.

Der Verwaltungsaufwand ging von 704 Mio € im ersten Quartal 2014 auf 649 Mio € zurück. Wesentlicher Grund für den Rückgang war wiederum die Bündelung unserer Servicegesellschaften im Konzern Deutsche Bank. Die Cost Income Ratio erhöhte sich von 79,1 % im ersten Quartal 2014 auf 80,8 %. Dieser Anstieg ist wesentlich auf technische Ursachen zurückzuführen, da sich bei einem nur geringen Rückgang der Gesamterträge und des Vorsteuerergebnisses die Zusammensetzung von Aufwendungen und Erträgen verändert hat, u. a. auch durch die Bündelung der Servicegesellschaften im Konzern Deutsche Bank.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Postbank ging gegenüber dem Jahresende 2014 um 1,1 % auf 153,7 Mrd € zurück. Auf der Aktivseite der Bilanz spiegelt sich unsere fortgesetzte Strategie des De-Risking mit einer verstärkten Fokussierung auf Deutschland. Das Gesamtvolumen der Kundenforderungen erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2014 um 0,2 Mrd € auf 98,2 Mrd €.

Auf der Passivseite der Bilanz zeigt sich ein Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 119,3 Mrd € am Jahresende 2014 auf 118,5 Mrd € am 31. März 2015. Diese Entwicklung spiegelt die aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus anhaltend geringe Sparneigung bzw. erhöhte Konsumbereitschaft wider.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich im gleichen Zeitraum um 1,4 Mrd € auf 16,2 Mrd €.

Die gemeldete harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) unter Berücksichtigung der gesetzlichen Übergangsregelungen (regular phased-in) hat sich von 11,0 % am Jahresende 2014 auf 10,6 % zum Ende des ersten Quartals 2015 verändert. Bei unterstellter Anrechnung des Zwischengewinns für das erste Quartal 2015 hätte die harte Kernkapitalquote unter Berücksichtigung der gesetzlichen Übergangsregelungen (regular phased-in) 10,8 % (Pro-forma-Wert) betragen. Dieser Rückgang ist im Rahmen der Übergangsregelungen auf die im Jahr 2015 höheren Abzugspositionen im Tier 1 zurückzuführen.

Die harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) ohne Berücksichtigung der gesetzlichen Übergangsregelungen (fully phased-in) lag bei unterstellter Anrechnung des Zwischengewinns für das erste Quartal 2015 konstant bei 10,5 % (Pro-forma-Wert). Die gemeldete harte Kernkapitalquote ohne Anrechnung des Zwischengewinns lag bei 10,2 %.

Alle vorgenannten Quoten sind durch die positive Geschäftsentwicklung im Kundengeschäft beeinflusst worden (RWA-Anstieg).

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2014 um 133 Mio € auf 6.734 Mio €.

Ausblick

Im Hinblick auf den Geschäftsverlauf des Postbank Konzerns im Geschäftsjahr 2015 verweisen wir auf den detaillierten Prognosebericht des Geschäftsberichts 2014, der unverändert Gültigkeit besitzt. Die Auswirkungen der neuen Strategie 2020 der Deutschen Bank (u. a. die geplante Dekonsolidierung der Postbank bis Ende 2016) werden aktuell geprüft und führen möglicherweise zu einer Überarbeitung des Ausblicks im weiteren Jahresverlauf.

Die Deutsche Bank AG hat den Vorstand der Deutschen Postbank AG am 27. April 2015 aufgefordert, die erforderlichen Schritte zur Vorbereitung eines Squeeze-out der außenstehenden Aktionäre gemäß § 327a ff. AktG zu ergreifen. Aus diesem Grunde wurde die ursprünglich für den 28. Mai 2015 geplante Hauptversammlung der Deutschen Postbank AG auf einen späteren, noch festzulegenden Termin bis einschließlich 31. August 2015 verschoben.

KONZERN-KENNZAHLEN NACH IFRS ZUM 31. MÄRZ 2015

Gewinn- und Verlustrechnung	01.01. – 31.03.2015 Mio €	01.01. – 31.03.2014 Mio €
Zinsüberschuss	620	619
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-54	-52
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	566	567
Provisionsüberschuss	218	266
Handelsergebnis	26	-3
Ergebnis aus Finanzanlagen	29	15
Verwaltungsaufwand	-649	-704
Sonstige Erträge/sonstige Aufwendungen	-55	-1
Ergebnis vor Steuern	135	140
Ertragsteuern	-9	-27
Ergebnis nach Steuern	126	113
Ergebnis Konzernfremde	0	0
Konzerngewinn	126	113

Auszug aus der Bilanz	31.03.2015 Mio €	31.12.2014 Mio €
Bilanzsumme	153.732	155.447
Barreserve	797	1.230
Forderungen an Kreditinstitute	17.578	19.659
Forderungen an Kunden	98.151	97.972
Risikovorsorge	-1.367	-1.361
Handelsaktiva	858	697
Finanzanlagen	33.692	33.477
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.222	17.583
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	118.503	119.295
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.499	4.571
Handelsspassiva	998	767
Hedging-Derivate	341	298
Rückstellungen	1.904	1.952
Nachrangkapital	3.788	3.699
Eigenkapital	6.734	6.601
a) Gezeichnetes Kapital	547	547
b) Kapitalrücklage	2.010	2.010
c) Andere Rücklagen	4.046	3.761
d) Konzerngewinn	126	278
Anteile im Fremdbesitz	5	5

Sonstige Kennzahlen		01.01. – 31.03.2015	01.01. – 31.03.2014
Aufwand-Ertrag-Relation	%	80,8	79,1
Eigenkapital-Rendite vor Steuern	%	8,1	9,1
Ergebnis je Aktie ¹	€	0,58	0,52
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	Tsd	15,1	18,6
		31.03.2015	31.12.2014
Risikoaktiva	Mrd €	44,36	43,65
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 capital ratio) regular phased-in	%	10,6	11,0
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 capital ratio) fully phased-in	%	10,2	10,5

Langfristratings		31.03.2015	31.12.2014
Fitch		A+/Ausblick negativ	A+/Ausblick negativ

¹Basierend auf 218,8 Millionen Aktien

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Postbank AG
Zentrale
Investor Relations
Friedrich-Ebert-Allee 114–126
53113 Bonn
Postfach 40 00
53105 Bonn
Telefon: 0228 920 - 0

Investor Relations

Telefon: 0228 920 -18003
E-Mail: ir@postbank.de
www.postbank.de/ir

Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

Postbank
Investor Relations

Diese Zwischenmitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Postbank Konzerns beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieser Zwischenmitteilung werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieser Zwischenmitteilung Gültigkeit haben. Die Deutsche Postbank AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.